

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Verlag: Neudruck Dresden.  
Verlagsnummer: 25241.  
Nur für Nachdruck: 20 011.

**Lobeck & Co.** 16 mal prämiert  
Firma gegründet 1838  
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Schreibung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden und Vororten bei postmöglicher Zahlung (am Sonn- und Montag vor dem 1. April) 1,40 Mk. monatlich 1,40 Mk. | Anzeigen-Preise. Die einseitige Zeile (eine 8 Zeilen) 30 Pf., Bergspalten u. Anzeigen in Nummern nach Vereinbarung. — Druck u. Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.

## Boelcapelle und Langemard genommen

Die neuen Steuerentwürfe: Branntweinmonopol, Wein- und Biersteuergesetz, Erhöhung der Stempelsteuer und des Ortsportes. Nege feindliche Erkundung an der italienischen Front. — Rücktritt des Kabinetts Belderle. — Der Marineetat im Hauptauschuß.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 17. April, abends. (Amstsch. 28. T. 3.)

Auf dem Kampfplatze der vorjährigen Flandernschlacht wurden Boelcapelle und Langemard genommen.

Boelcapelle und Langemard liegen 8 bzw. 7 Kilometer nördlich von Ypern an der Straße Ypern-Tourne-Neuport. Insbesondere Langemard ist ein bereits in den ersten Kriegsmomenten oft genannter Ort, in dessen Umgebung sich hartnäckige Kämpfe abspielten. Im November 1914 machten wir in der Schlacht westlich von Langemard 2000 Gefangene. 1915 wurde sein Name in Verbindung mit Meerzucht und der See oft genannt. Besonders bekannt wurde Langemard, das auch in den vorjährigen Flandernschlachten eine große Rolle spielte, durch den deutschen Tagesbericht vom 11. November 1914, in dem es heißt: „Westlich von Langemard brachen junge Regimenter unter dem Kommando: „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die ersten Linien der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.“

### Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 17. April. Amstsch. wird verlautbart:

An zahlreichen Stellen der italienischen Front wurden feindliche Erkundungs-Aktionen abgewiesen. (M. T. 2.) Der Chef des Generalstabs.

### Der Mehrheitsblock.

Nach im vorigen Frühjahr und Sommer mit der Nachwirkung des „Kohlkäsewinters“ und unter dem Einfluß immer noch fortdauernder Ernährungsbeschwerden einem Teil der Bevölkerung die Nerven zu versagen drohten, als sich angedeutet einer ungeklärten militärischen Lage hier und dort ernüchternde Zweifel zeigten, ob das deutsche Volk imstande sein werde, den Krieg auf dem Schlachtfelde zur Entscheidung zu bringen und das Rechte und Höchste zu leisten, als auch in Oesterreich gleiche Befürchtungen wach wurden und dort selbst Staatsmänner sich ihnen nicht verschließen zu können glaubten, hat es die Mehrheit des Reichstages für gut gehalten, sich zum Sprachrohr all dieser Kleinmütigen Neugier zu machen und auch ihrerseits sozusagen etwas für den Frieden zu tun. Herr Erzberger unternahm seinen bekannten Vorstoß, dem schließlich der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zum Opfer gefallen ist. Das Werk wurde gefördert durch die Resolution vom 19. Juli. Ihre verhängnisvoll kriegsverlängernden Wirkungen traten sehr bald auf. Trotzdem wurde diese Entschliessung nicht nur zum Schicksal für die Nachfolger des Herrn v. Bethmann-Hollweg gemacht, sondern bildete auch den Krisenpunkt für den Block der Linken, nach dessen Willen künftig regiert werden sollte. Die Herren Erzberger und Scheidemann wurden von nun an zu bestimmenden Faktoren unseres politischen Lebens und haben alles, was in ihrer Macht stand, getan, um das Reichsamt auch in innerpolitischer Hinsicht in demokratischem Fahrwasser zu halten. Schon im vorigen Frühjahr war der damalige Reichskanzler vor derartigen Tendenzen zurückgewichen und hatte, als die Krise auf dem Höhepunkt angelangt war, schleunigst weitgehende innerpolitische Zugeständnisse gemacht, um das heraufziehende Unwetter zu beschwören. Es ist ihm bekanntlich nicht gelungen. Der rasende See hat ihn verschlungen. Seine Nachfolger aber konnten aufsehen, wie sie mit seinem Erbe fertig wurden.

Bis auf den heutigen Tag haben wir die Wirkungen der vorjährigen Krise nicht verwunden können. Bethmanns Erbe ist noch immer nicht liquidiert, sondern wird die Volkswirtschaft in dem kommenden Launenschnitt hart in Anspruch nehmen. Da sind die Beschlüsse, die seinerzeit im Verfassungsausschuß unter tätiger Mitwirkung des lebigen Vizekanzlers v. Payer gefaßt worden sind, da ist die Aenderung der Gewerbeordnung, die auf einen verminderten Schutz der Arbeitswilligen hinausläuft, da ist ferner noch die Erledigung des Etats, die gleichfalls zur Aufrollung einer ganzen Reihe von Fragen führen kann, die in den Bereich der sogenannten „Neuorientierung“ fallen. Ganz besonders dürften aber die dem Reichstag neu zugegangenen Steuervorlagen Anlaß zu hochpolitischen Debatten — und wahrscheinlich auch zu dem Versuche bieten, politische Geschäfte nach dem Grundsatz des „do ut des“ zu machen. Die Mehrheitsparteien haben seinerzeit darauf gedrungen, daß einer der Ihrigen, Herr v. Payer, der sich ja auch für die Friedensentschließung eingesetzt hat, in die Regierung mit eintrete, um gewissermaßen eine Sicherheit dafür zu haben, daß ihr Kurs eingehalten werde. Bekanntlich hat der Vizekanzler diese Hoffnungen durch seine erste Rede, die nicht anders als eine scharfe Kampfanlage gegen die Rechte aufgefaßt werden konnte, gerechtfertigt.

Inzwischen freilich hat sich manches geändert. Die Friedensresolution wird preisgegeben nicht nur vom Zentrum, wie erst jetzt wieder aus einer Rede des Abg. Wiederbergs und sogar einer Aussprache der Erzbergerischen „Germania“ zu entnehmen ist, sondern auch von der fortschrittlichen Volkspartei. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: „Bei der Abweisung unserer Forderungen an die Gegner werden wir daran denken dürfen, daß sie unter Zurücksetzung unserer Friedenshand uns zu neuen unerhörten Opfern gezwungen haben.“ Das klingt sozusagen alldäulich und findet deshalb auch nicht den Beifall des „Berliner Tageblattes“, ganz zweifellos aber den der Mehrheit der Partei. Die Herren Brodau und Hausmann scheinen einigermaßen den Anschluß verpaßt zu haben, wenn sie auch heute noch die (im übrigen durch die tatsächliche Entwicklung längst durchlöcherter) Entschliessung zu verteidigen suchen. Der Krisenpunkt der bisherigen Reichstagsmehrheit ist jetzt also nicht mehr vorhanden. Soweit die Friedensfrage in Betracht kommt, gibt es keinen Block der Linken mehr. Die Herren haben eingesehen, daß sie sich geirrt haben und bemühen sich, ihren Irrtum wieder gutzumachen. „Vergangenheit sei hinter uns getan“, sagt man sich im Zentrum und beim Fortschritt.

Nun ja, nachlässiger setzt sich die Sozialdemokratie und das ihr nahestehende „Berliner Tageblatt“ dafür ein, daß trotzdem der Mehrheitsblock aus Gründen der inneren Politik erhalten werden müsse, und wahrscheinlich wird auch der von Erzberger geführte Flügel des Zentrums den Versuch machen, den Druck zu der Linken nicht abreißen zu lassen. Herr Erzberger ist Demokrat, ihm liegt nicht wenig daran, die politischen Früchte, die er in der Krisenzeit des vorigen Sommers reifen sah, nun auch in die Scheuern zu bergen. Wird er, wie bei der Friedensresolution, so auch bei dem innerpolitischen Programm des Mehrheitsblocks das Zentrum geschlossen hinter sich haben? Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger, als um den Übergang zum parlamentarischen Regime, um die Ausbühlung der Monarchie, um die verfassungsmäßige Festlegung der diktatorischen Gewalt der Demokratie, insbesondere durch die Aufhebung des Art. 2 des Artikels 9 der Reichsverfassung, durch den die Unvereinbarkeit der Ausübung eines Reichstagsmandats mit der eines Reichsamtes festgelegt ist. Herr v. Payer hat seinerzeit einen entsprechenden Beschluß des Verfassungsausschusses unterstützt. Wie Graf Hertling sich zu der Frage stellt, ist unbekannt, die Zentrumspartei als solche aber hat sich wiederholt gegen den Parlamentarismus ausgesprochen, und mußte das tun auf Grund der Weltanschauung, auf der ihr Programm beruht. Sie mußte das tun auch auf Grund der Lehren, die sich aus der Geschichte der westlichen Demokratien ergeben. Walter Rathenau, dem niemand „reaktionäre“ Ideen und Verbindungen unterstellen wird, hat es im „Berliner Tageblatt“ einmal ausgesprochen, daß eine wahre Demokratie im Grunde nicht möglich sei, und in der Tat lehrt das Beispiel Frankreichs, Amerikas und Englands aufs deutliche, daß alles, was heute „moderne Demokratie“ genannt wird richtiger als „Autokratie“ bezeichnet würde. Die Großfinanz führt in London, Paris und Washington das Szepter. Auf, Rußland brauchen wir nicht einzugehen. Eine Demokratie gibt es dort nicht, vielmehr nach der ausdrücklichen Erklärung Petrows, der bekanntlich in Berlin die Ratifikationsurkunden überreicht hat, eine Diktatur der Kleinbauern und Arbeiter.

Es kann nicht der mindeste Zweifel darüber bestehen, daß die wahren Grundlagen der deutschen Freiheit, daß das Geheimnis unserer überwältigend siegreichen Kraft preisgegeben wird in dem Augenblick, da wir den Boden verlassen, auf dem Bismarck das Reich begründet hat, auf dem es zu seiner heutigen Macht und Größe emporgewachsen ist. Wir haben gesehen, von welchem unheilvollem Einfluß es gewesen ist, daß der Reichstag und die Regierung eines Bethmann-Hollweg internationalen Einflüssen unterlagen. Dem Frieden wurde damit wahrhaftig nicht gedient, und dem Frieden würde wahrlich auch nicht gedient sein, wenn wir noch dem Rezept, das uns unsere Feinde empfehlen, unsere Verfassung untreu wären. Wer etwa glauben sollte, daß Demokratie gleichbedeutend mit Frieden sei, an dem ist dieser Krieg spurlos vorübergegangen, der verächtlich eigenständig die Augen vor Tatsachen, die längst klar zutage liegen. Wir können nicht annehmen, daß das heute noch von großen Parteien des Reichstages gesagt werden kann. Manches mag bei uns zu bessern sein — die Grundlagen unserer Verfassung aber haben sich bewährt. Das

beweisen deutlicher als alles andere die Erfolge unserer Truppen im Westen. Sie sind nur möglich als Kraftanstrengung eines freien Volkes. Wir haben es wahrhaftig nicht nötig, wie der „Vorwärts“ einmal im Anschluß an eine Wilson-Note betonen zu müssen glaubte, dem Auslande den Beweis zu erbringen, daß wir „kein Gelotenvolk“ sind. Das mag man auch im Reichstage bedenken und nicht durch internationale demokratische Weirübungen das feste Geisse unserer Reichsverfassung erschüttern und damit den Hoffnungen der Gegner neue Nahrung verleihen.

### Die neuen Steuerentwürfe.

#### 1. Das Branntweinmonopol.

Alle erzeugten Branntweine in die Monopolverwaltung abzuliefern. Wo ausnahmsweise den Brennern die Rückbehaltung des Branntweines gestattet wird, muß er den Branntwein aufschlag zahlen. Die Kontingentierung und der Durchschnittsbrand bleiben bestehen. Das neu zu errichtende Monopolamt besteht aus der Verwaltungsabteilung und der Geschäftsabteilung. Letztere ist die bisherige Spirituszentrale. Dazu tritt ein Beirat aus 20 Mitgliedern, und zwar: 5 Mitglieder des Bundesrates, 5 Mitglieder des Reichstages, 5 landwirtschaftliche Brenner, 5 von der Monopolverwaltung vorgeschlagene Vertreter der gewerblichen Brennerei. Die Verkaufspreise sind so festzusetzen, daß dem Reiche nach Abzug aller Kosten eine Reineinnahme für ein Hektoliter von 800 Mk. verbleibt. Der Preis für Feinbranntwein ist teuer, für gewerblichen Branntwein billig. Die Monopolverwaltung wird auch die einfacheren Feinbranntweine herstellen, die Destillateure werden abgefunden. Bei der Herstellung von Markenbranntwein ist noch eine besondere Abgabe von 1 Mk. für das Liter zu bezahlen.

#### 2. Biersteuergesetz.

Die Biersteuer bedeutet den Übergang zur Fabriksteuer unter Einführung der Kontingentierung. Die Steuerhöhen sind je nach der Größe der Brauerei von 10 Mk. bis 1250 Mk. für das Hektoliter gestaffelt. Es ermäßigen sich die Steuerhöhen für Einfachbier und erhöhen sich für Starkbier je um die Hälfte. Der Bundesrat bestimmt, welche Biere als Einfachbier und als Starkbier zu gelten haben.

#### 3. Weinsteuer.

Die Weinsteuer wird erhoben beim Hersteller oder Händler, wenn der Übergang zum Verbraucher stattfindet. Sie beträgt 20 Prozent vom Werte. Ein Weinprüfungsamt stellt in Zweifelsfällen den Wert fest. Es ist Nachbesteuerung für Weine der letzten drei Jahre vorgesehen.

#### 4. Schaumweinsteuergesetz.

Die bisherige Staffelung von 1 bis 3 Mk. wird durch den einheitlichen Satz von 3 Mk. ersetzt.

5. Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereitetem Getränken, sowie die Erhöhung der Zölle für Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade. Die Zölle für Mineralwässer, Limonaden und konzentrierte Fruchtlimonaden sind gestaffelt von 7 Pf. bis 120 Pf., je nach Raumgewicht der Gefäße. Der Kaffeezoll wird auf 130 Pf. für einen Doppelpfenniger, der Zoll für Kakaobohnen auf 50 Pf., für Tee auf 200 Pf., für Schokolade auf 140 Pf. für den Doppelpfenniger festgesetzt.

6. Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Abweichend von den bisherigen Sätzen wird das Porto in Zukunft betragen: für Briefe bis 20 Gramm in Ortsverkehr 10 Pf., für Briefe bis 250 Gramm im Ortsverkehr 15 Pf., für Fernpost 10 Pf. Ferner sind Erhöhungen vorgesehen für Druckfachen, Geschäftspapiere, Pakete usw. Die Telegraphengebühren werden auf 3 Pf. für das Wort erhöht. Von der Reichsabgabe befreit bleiben u. a. Pressetelegramme. Ferner ist noch zu bemerken, daß auch die Fernsprechgelder um 10 Prozent erhöht werden.

#### 7. Kriegsteuer der Gesellschaften für das vierte Kriegsgeschäftsjahr.

Die Gesellschaften waren schon früher gesetzlich verpflichtet worden, 60 Prozent des im vierten Kriegsjahre erzielten Mehrertrages als Sonderabgabe in ihre Bilanzen einzustellen. Die Abgabe ist je nach der Höhe des Mehrertrages gestaffelt von 10 bis 50 Prozent. Das neue Gesetz legt eine Abgabe von 60 Prozent des Mehrertrages fest. Der Abgabefuß ermäßigt sich jedoch hinfällig um 10 bis 50 Prozent je nach Höhe des Mehrertrages und der Höhe der Dividendenvergütung.

#### 8. Gesetz zur Aenderung des Reichsstempelgesetzes.

1. Kauf- und Anschaffungsgeschäfte in Wertpapieren werden verschieden besteuert, je nachdem der Käufer ein gewerbmäßiger Effektenhändler oder ein Privatmann ist. Das Privatpublikum hat die höhere Abgabe zu zahlen. Die Sätze betragen: a) bei Kriegsanleihen 2/10 vom Tausend bzw. 1/10 vom Tausend. b) bei anderen Reichs- und Staatspapieren 1/10 vom Tausend bzw. 2/10 vom Tausend. c) ausländische Staatspapiere, in- und ausländische Gemeindefinanzschuldscheine, in- und ausländische Pfandbriefe 1/10 bzw. 2/10 vom Tausend. d) sonstige Renten und Schuldverschreibungen 1 vom Tausend bzw. 2/10 vom Tausend. e) Aktien, Rente usw. 3 vom Tausend bzw. 1/10 vom Tausend.



Für silige Leser

am Donnerstag morgen.

Auf dem Kampffelde der vorjährigen Schlachten...

Die neuen Steuerentwürfe sind u. a. vor: Ein Branntweinmonopol, ein Wein-, Bier- und Umfasststeuer...

Die kleine Rada in Wien hat die Einberufung der konstituierenden Versammlung für den 12. Mai beschlossen.

Die militärischen Behörden in Irland haben bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen verboten.

Der Deutsche Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit dem Haushaltsplan der Reichs-

In der bayerischen Abgeordnetenkammer begrüßten Redner des Zentrums und der Liberalen die Aenderung des bayerischen Finanzministers auf Forderung einer Kriegsschuldigung.

Wetterausgabe der amtlich. Landeswetterwarte: Keine wesentliche Aenderung.

1. Ausländische Banknoten, Papiergegeld und Geldforten ein-

2. Hebung von Geldumlagen (Depositen- und Kontoforrentensteuer).

3. Erhöhung des Stempels bei Gesellschaftsverträgen von 1/2 auf 3 vom Hundert.

4. Aenderung des Beschlusstempelsatzes.

Die Höhe betragen für Reichs unter 250 Mk. 15 Pfg., von 250 bis 500 Mk. 30 Pfg., von 500 bis 750 Mk. 45 Pfg., von 750 bis 1000 Mk. 60 Pfg., für jede weitere 1000 Mk. 60 Pfg. mehr.

10. Umweltschutzgesetz.

Der Steuer unterliegen nicht nur die Waren, sondern auch die Leistungen, die bisherigen Bestimmungen des Warenumschlaggesetzes bleiben erhalten.

11. Entwurf eines Gesetzes gegen die Steuerflucht.

Zur Verhinderung der Steuerflucht (Personenflucht) wird die Verpflichtung zur Steuerzahlung für die Vermögenssteuer auf 5 Jahre nach Verlegung des Wohnortes erhöht.

12. Der Bierzoll.

Der Bierzoll wird erhöht in Gefäßen über 15 Liter auf 10,35 Mk., unter 15 Liter auf 5 Mk.

Die Entwürfe bzw. Mehrerträge werden geschätzt in Millionen Mark: Kriegsteuer der Gesellschaften 600, Kriegsteuer der Einzelnen 214, Umsatz- und Luxussteuer 1000, Erhöhung der Bohnersteuer 125, Branntweinmonopol 100, Kreissteuer 240, Weinsteuer 105, Schaumweinsteuer 20, Mineralwasser 50, Zoll auf Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 75.

Ungeheure englische Materialeinbuße.

Berlin, 17. April. Nach dem Verluste seiner Stellungen zwischen La Basse und Buzchaete hat der Engländer nunmehr seit dem 21. März fast 3/4 seiner Gesamtartillerie verloren.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt.

Die Entwürfe der französischen Presse antworteten verächtlich auf die deutschen Vorwürfe.

b. Bielef. 17. April. (Sig. Drahtmeld.) Die „Lücker Post“ berichtet: Marshal Haig vermochte den deutschen Vormarsch gegen die Rückzugslinien der IVern-Stellung bisher noch nicht aufzuhalten.

Bern, 17. April. Die italienischen Berichtshafter an der Westfront verheimlichen nicht, wie ernst die Lage der Verbündeten sei, um so mehr, als sich die Pläne Hindenburgs noch nicht mit Bestimmtheit erkennen lassen.

Die Beschießung von Paris. Das weittragende Geschütz setzte die Beschießung der Gegend von Paris im Laufe des 16. April fort.

Paris, 16. April. (Reuter.) In der Nacht vom 15. zum 16. April wurden bei der Beschießung von Paris ein Mann getötet und zwei Mann verwundet.

Berlin, 17. April. Immer häufiger werden ganze Stücken englischer Dumdumgeschosse durch die Deutschen erbeutet.

Die englischen und französischen Gefangenen. Berlin, 17. April. Von den in deutsche Hand gefallenen englischen und französischen Gefangenen sind 50 bis 60 Prozent Gasmaschinisten.

Englische Brutalität. Berlin, 17. April. Seit Beginn der deutschen Offensive zwang England die französische Bevölkerung zu ganz kurzfristiger Räumung des Kampfgebietes.

Der Tiger und sein Opfer. Paris, 17. April. (Agence Havas.) Solo ist heute morgen 6 Uhr in Vincennes erschossen worden.

Lord Balfour über Englands frühe Kriegsvorbereitungen. Amsterdam, 16. April. Der Londoner Vertreter des Allgem. Handelsblattes hatte ein Gespräch mit dem früheren Vorkämpfer Balfour.

Land George über das Mannschafsgesetz. London, 16. April. (Unterhand.) In Beantwortung einer Anfrage Dilsons erklärte Lord George.

Unwillen hervorzurufen würde, wenn diese drahtliche Maßnahme eingeführt würde, ohne daß in Irland die Dienstpflicht eingeführt wurde.

London, 17. April. (Reuter.) In der Debatte über die Mannschafsgesetze sagte der Minister Barnes.

Die Militärdiktatur in Irland. b. „Velt Journal“ meldet aus Dublin: Die militärischen Behörden in Irland haben bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen verboten.

Zur Ernennung des Barons Burian. Zur Ernennung Burians zum österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen wird dem „Berl. Post.“ von besonderer Seite geschrieben.

Österreichisch-ungarische Pressestimmen. Wien, 17. April. Das „Fremdenblatt“ erwidert in der Tatsache, daß Baron Burian zum Nachfolger des Grafen Sternin ernannt wurde.

Deutscher Reichstag. (Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung) Berlin, 17. April. Auf der Tagesordnung steht der Haushaltsplan der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Der Hauptausdruck schlägt eine Ergänzung zum Gesetzbuch vor, die besonders eine Erhöhung des Gehalts der gehobenen Unterbeamten bringen soll.

Staatssekretär des Reichspostamts Mühlau teilt mit, daß mit den Militärurlauben jetzt auch Postpakete befrachtet werden.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Staatssekretär Mühlau: Wir werden bei der Bekämpfung der Postbeschränkung in lauge kein befriedigendes Ergebnis erzielen.

„Brenner Nachrichten“ Donnerstag, 16. April 1918 Seite 2

Nr. 107



Es hat das Volksgesetz nur einen Satz von 8 Mk. für das Telegramm vor. Ich gebe zu, daß dieser Beitrag bei den heutigen außerordentlich hohen Preisen nicht ausreicht. Das ist aber kein Grund, um jetzt während des Krieges das Gesetz zu ändern. Wir überlegen, ob man nicht auf andere Weise den Beschwerden des Publikums entgegenkommen kann.

Abg. Taubert (Soz.) wendet sich dagegen, daß durch Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren weitere 15 Millionen Reich-Mark Steuern aufgebracht werden sollen. Die Stimmabgabe dürfte nicht wieder eingeführt werden. Abg. Dubrau (Sp.) hofft, daß der neue Staatssekretär die Wünsche erfüllen werde, die bisher unbefriedigt geblieben seien. — Die Weiterberatung erfolgt heute, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr; außerdem Etat der Reichsdruckerei und Reichs Eisenbahnen.

### Der Marineetat im Hauptausschuss.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. April. Der Hauptausschuss des Reichstags beendigte heute die Beratung des Marineetats. Staatssekretär v. Capelle machte Ausführungen über die Unterseebootfrage.

Der Juraß England auf die Welttonnage war nicht zu übersehen, wurde auch nicht unterschätzt. Tatsache ist, daß seit Ende vorigen Jahres die Tonnagenzahl erheblich im Steigen ist, so daß der Brachraum nicht mehr voll ausreicht, um Krieg zu führen und zu leben. Die Gewaltmaßnahmen gegen Neutrals werden der Entente in Jahrzehnten nicht vergessen werden. Der Monat März war günstig. Die Drohung Lord Georges, daß, wenn der Seefriede zu Ende ist, der Seefriede fortgesetzt wird, ist abhängig von dem Schiffbau. Jedes heute versenkte Schiff bedeutet einen vielfachen Verlust im Vergleich zu früher. Es werden nur die notwendigsten Waren verfrachtet. Die Frachtraumnot ist für die Weltmächte bedrohlich geworden und wird es immer mehr. Auch der größte Peiss mit wird den Erfolg nicht anzweifeln können. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Amerikas habe ich anfangs überschätzt. Sie ist geringer, als ich gedacht habe.

Abg. Erbsberger (Sentr.) meint, aus den Erfahrungen des ersten Kriegsjahres in Amerika dürfe man keine Schlüsse auf die Zukunft ziehen. Zweifel an den gegebenen Zahlen seien berechtigt, auch hinsichtlich des natürlichen Abwandes und der Neubauten. Der Staatssekretär habe nicht immer mit 600 000 Tonnen monatlicher Verfertigung gerechnet, sondern zeitweilig mit mehr.

Staatssekretär v. Capelle: Ich bin nie von einer anderen Stelle veranlaßt worden, mehr Besellungen an Unterseebooten zu machen, als ich wollte. Es ist allerdings gewünscht, was möglich war, den Unterseebootbau zu fördern. Die Freunde sind gar nicht in der Lage, ihren Schiffraum bis zum letzten Reih auszunutzen, weil sie nicht disponieren können. Ich habe heute nur mit einer Verfertigung von 600 000 Tonnen monatlich gerechnet. Solange England den Weltmarkt nicht anstößt, werden die Verhältnisse dort immer ungünstiger. — Weiterberatung morgen.

### Maßnahmen für die Uebergangswirtschaft.

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. April. Im Ausschuss für Handel und Gewerbe machte Unterstaatssekretär Dr. Göttert Mitteilungen über die vom Reichswirtschaftsrat ausgearbeiteten Maßnahmen für die Uebergangswirtschaft. Der Bundsrat hat jedoch darüber noch nicht entschieden. Es wäre ein arger Fehler, anzunehmen und auszusprechen, daß nur der freie Handel selbständig und mit Rohstoffen versehen könne und daß er deshalb mit dem Friedensschluß einlegen müsse. Unter Rohstoffmanufaktur der Erfahrungen der bestehenden Organisationen müsse eine starke Zentralisation die Interessen der Allgemeinheit abzuwehren und vertreten. Ein Vertreter des Reichswirtschaftsrates erklärte noch Organisation und behördliche Regelung der Rohstoffzufuhr und Verteilung als notwendig für die jetzt stillgelegten Betriebe. Die Organisationen sollten sich aus Vertretern aller beteiligten Kreise zusammensetzen, und nicht der Einkauf, sondern nur die Verteilung der Rohstoffe sollen einer Organisation obliegen. Ein Antrag der bürgerlichen Parteien forderte schleunigste Vorlegung eines neuen eingeschränkten Ermächtigungsgesetzes und amtliche Anordnung der beteiligten Interessenten.

Die Kriegsentwicklungsfrage in der bayerischen Kammer. München, 17. April. Bei Beratung des Haushalts der Staatskassen in der Abgeordnetenversammlung sprachen sich die Redner des Zentrums und der Liberalen gegen die Abwälzung der Kriegsschuld auf die Bundesstaaten aus, und begründeten die feinerzogene Anschauung des bayerischen Finanzministers auf Forderung einer Kriegsentwicklungsfrage von unseren Gegnern. Von Seiten der Sozialdemokraten und der Regierung wurde nicht in die Erörterung eingegriffen. (W. Z. B.)

Die Deutsche Vertretung in Moskau. Berlin, 17. April. Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß es dem Eintreffen der deutschen Diplomatischen Abordnung in Moskau entgegenstehe und alle Anordnungen für ihren Empfang gestoppt habe. Die russische Regierung hat für den Grafen Mirbach bereits ein Haus in Moskau zur Verfügung gestellt, und wird die Mission, die morgen Berlin verläßt, an der russischen Grenze mit einem Sonderzuge abholen lassen. (W. Z. B.)

## Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Gineralratung der ukrainischen Konstitution. Kiew, 14. April. Die kleine Rada in Kiew hat die Enderufung der konstituierenden Versammlung für den 12. Mai auf Grund der Dezember- und Januarwahlen mit Rücksicht auf die Bezirke, in denen Wahlen noch nicht stattgefunden haben, beschlossen. (W. Z. B.)

Abd von der finnischen Weißen Garde befehligt. Berlin, 17. April. Das finnische Hauptquartier meldet vom 15. April: Das Schärenbataillon unter Führung des Kommandanten Grafen Ehrensvärd hat Abbruch und die dortigen russischen Truppen gefangen genommen. Die Rote Garde räumt die Küstengegend zwischen Hangö und Njssä und zieht sich schnell nach dem Innern des Landes zurück. An der inavalländischen Front fortgesetzt lebhafteste Gefechtsstätigkeit bei Vempäälä. Hakkala am westlichen Ufer des Väinänne ist von unseren Truppen befehligt. In Tavolsa und Karelien fortgesetzt Gefechtsstätigkeit. (W. Z. B.)

Reizereien der finnischen Roten Garde. (Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Stockholm, 17. April. Das finnische Pressebureau meldet, daß unter der finnischen Roten Garde in Wiborg Reizereien ausgebrochen seien. Dadurch sei das Volkskommissariat zur Flucht nach dem finnisch-russischen Grenzort Terijoki gezwungen worden. (Köln. Ztg.)

Eine Niederlage der Regierung Benizelos. (Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Athen, 17. April. Die Schweizer Blätter aus Athen melden, daß sich die griechische Kammer geweigert, das ihr vorgelegte Anlagematerial gegen die Minister des früheren Kabinetts Skuludis als ausreichend zu bezeichnen. Die Regierung Benizelos ist darum nicht in der Lage, die Minister in Anklagezustand zu versetzen. (Köln. Ztg.)

## Vertilches und Gächliches.

18. April 1917: Ergebnis der 6. Kriegsanleihe: 12978 Millionen.

### Rüstlerhilfswoche.

Besuch der Rüstlerhilfswoche. Es war ein guter Gedanke der Leitung der Rüstlerhilfswoche, neben den gewöhnlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen den Käufern der Gutscheinhefte auch Gelegenheit zu bieten, einmal einige mit allen zeitgemäßen Einrichtungen versehene industrielle Großbetriebe Dresden kennen zu lernen. Auch die Führungen durch die Rüstlerhilfswoche, die gestern, Mittwoch, in verschiedenen Abteilungen stattfanden, hatten sich einer lebhaften Anteilnahme zu erfreuen. Die Führungen begannen in den großen Subhäusern, in denen in Friedenszeiten täglich viermal gebraut wurde, woran sich die Besichtigung des Rüstlerhauses schloß, ferner des Gärwerks mit den großen Bierkellern, der Lagerkellereien mit den mächtigen Holz- und Eisentüchern, der Rüstlerhalle, des Maschinenhauses, der Eisfabrikation, die vor dem Kriege 600 bis 800 Jemmer täglich herstellte, des Bierbrauereis und endlich der beträchtlichen, in den Jahren 1885 bis 1887 in neun Abteilungen ausgeprägten Rüstlerkellereien. Die Führungen und die hierbei bereitwillig gegebenen Erklärungen gewährten einen fesselnden Einblick in den Rüstlerbetrieb der größten Brauerei Sachsens, deren Ausstoß bekanntlich in Friedenszeiten gegen 400 000 Hektoliter im Jahre betrug.

Heute, Donnerstag, finden außer zahlreichen Führungen statt: Um 5 Uhr im Rüstlerhaus ein Märchenabend von Hanna Fischer und Voite Klein; um 8 Uhr in demselben Saale ein Andersen-Abend von Jenni Schaffer. Ferner hält um 8 Uhr im Rüstlerhaus Geh. Rat Professor Dr. Gurlitt einen Vortragsabend über „Barock und Rokoko“. Das Phonokonzert im Hause Dupfel-Rönnig, Rosenhauser 24, wird auch heute wiederholt. — Eine großartige Veranstaltung der „Wo“ wird das am Sonntagabend in der Frauenkirche stattfindende Konzert werden, das von der Volkshochschule im Verein mit der Konzertleiterin Gertrud Meinel, Konzertleiterin Irise Soot und Organist Göttinger unter Leitung des Kapellmeisters Kurt Strieker gegeben wird. — Der Antrag zu dem am Dienstag stattgefundenen Kammerkonzert im Gewerbehause (Gutshaus 8) war so stark, daß sich die Leitung der „Wo“ entschlossen hat, denen, die keinen Einlaß gefunden haben, einen Erlaß zu schaffen. Die Königl. Kammerleiterin Frau Erta Bedekind und der Kammerleiter Professor Emil Krone haben sich freundlichst bereit erklärt, am Sonntag, den 20. April, 1/2 Uhr im großen Saale des Gewerbehause einen Vierter- und Riantenabend zu veranstalten.

— Zur Rückkehr des Staatsministers Grafen Bismarck v. Schönhausen schreibt die „Zsch. Staatsztg.“ unter dem 17. d. M.: Staatsminister Graf Bismarck v. Schönhausen, der zur Erwidern des Besuches des Ministerpräsidenten v. Danneberg zwei Tage in München aufhielt, ist am Dienstag hochzuverlässig von dem Empfang der Sr. Maj. dem König von Bayern und der freundschaftlichen Aufnahme, die er bei seinem Besuche allseitig gefunden hat, nach Dresden zurückgekehrt. Er hat wichtige volkswirtschaftliche Ein-

richtungen befehligt und vornehmlich auch die erwähnte Gelegenheit gefunden, mit den bayerischen Staatsministern über allgemein politische und wirtschaftliche Angelegenheiten persönlich in Verbindung zu treten und hierbei eine erfreuliche Uebereinstimmung der Auffassung in allen wesentlichen Fragen der inneren und äußeren Politik festzustellen, eine Auffassung, die durch die glänzenden Erfolge unserer Truppen im Westen und die fortschreitende Wiederherstellung der Ordnung und geregelter Verhältnisse im Osten ein besonders zureichendes Gepräge erhielt.

— Der König hat genehmigt, daß der Kommerzienrat Schmidt, Vorstandsmitglied der Handelskammer in Leipzig, das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande und der Kaiserl. Konsulatssekretär Schmidt in Amsterdam und der Assistent bei der Reichsbank Blegler in Leipzig das preussische Verdienstkreuz für Kriegsdienst annehmen und tragen.

— Profurat und Hauptkassierer Rud. Fischer, Niederpfortitz, erhielt das Ehrenkreuz für freiwillige Wehrfahrtsdienst. Derselbe Auszeichnung wurde der Inhaberin des Fruchtbaues Scheibner, Frau Fabrikbesitzerwitwe Elise Frank geb. Scheibner, in Anerkennung ihrer humanitären Verdienste um die Kriegsdienst.

— Das Kriegsverdienstkreuz erhielten Priv.-Gelehrter Professor Dr. Alfred Reiche; Buchdruckermeister Emil Boden; Großindustrieller Georg Hönig in Niederfeld.

— Dem Direktor und Ingenieur Eduard Grotzmeier in Dresden wurde das österreichische Ehrenkreuz 2. Klasse für Verdienste um das Rote Kreuz verliehen.

— Auf dem Felde der Ehre gefallen: Hans v. Einfeldt, Major im Schützen-Regiment 108, Bataillon-Kommandeur im Leib-Grenadier-Regiment; — Richard Kuprecht, Grenadier im Grenadier-Regiment 101.

— Zur Frage der Uebergangswirtschaft ist der Zweiten Kammer folgende nationalliberale Interpellation zugegangen: Was gedenkt die königliche Staatsregierung in der Richtung zu tun, daß 1. die für die Uebergangswirtschaft nach dem Kriege erforderlichen Organisationsmaßnahmen auf das notwendigste Maß beschränkt, 2. sobald möglich, wieder aufgehoben werden; 3. die wirtschaftlichen Interessen Sachsis hierbei gegenüber Berlin und den außer-sächsischen Bundesstaaten gewahrt werden; 4. die lebende Industrie, soweit möglich ein nationales Anrecht auf sie hat, wie das Forschungsministerium für die gesamte deutsche Textilindustrie, ihren Sitz in Sachsen erhalten.

— Landesgesundheitsrat und Landesgesundheitsrat. Zu dem Antrag Dr. Senfert, Rüstlerhilfswoche, Dr. Meißner und Genossen auf Einsetzung eines Landesgesundheitsrats zur Prüfung des gesamten öffentlichen Gesundheits- und Bildungswesens beantragt die Neuordnungsdeputation der Zweiten Kammer: die Regierung zu ersuchen, einen im Einvernehmen mit den beiden Ständekammern zusammenzusetzenden Landesgesundheitsrat ins Leben zu rufen, der die Aufgabe haben soll, das gesamte öffentliche Gesundheits- und Bildungswesen des Landes daraufhin zu prüfen, ob es nach innerer Beschaffenheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit den Neugestaltungen und den neuen Aufgaben des Lebens voll entspricht und, soweit das nicht mehr der Fall ist, Vorschläge für den weiteren Ausbau des Bildungswesens anzubringen. Zur Durchführung dieses Planes werden u. a. folgende Richtlinien vorgeschlagen: Der Ausschuss ist so zusammenzusetzen, daß außer Vertretern aller Gebiete des öffentlichen Gesundheitswesens auch sachkundige Männer und Frauen anderer Stände, im ganzen etwa 80 bis 100 Personen, berufen werden. Die Berufung erfolgt durch die Regierung im Einvernehmen mit den Ständekammern. Ferner ist ein händiger Landesgesundheitsrat von 24 Mitgliedern zu bilden, von denen 12 durch die Regierung, 7 durch die Zweite, 5 durch die Erste Ständekammer gewählt werden, der ermächtigungslos aus Mitgliedern des Landesgesundheitsrats zusammengesetzt sein soll und durch Regierung und Ständekammern zu wählen ist.

— Heute mittags 1 Uhr läuft die Frist für die Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe ab. Wer seiner vornehmsten Pflicht als Heimaldkämpfer noch nicht genügt hat, nehme die letzte Stunde wahr und helfe, im Verein mit den zahllos vorwärtsdringenden Heeren, einen ruhmreichen, deutschen Sieg und Frieden erringen! Auch die kleinste Zeichnung ist ein wichtiger Baustein fürs Ganze. Es darf keinen deutschen Mann, keine deutsche Frau geben, die sich berechtigt vorzuerwerfen haben, daß sie in der großen Schicksalsstunde des Vaterlandes zögernd beiseite gestanden haben!

— Verordnung über den Fremdenverkehr. Der Bundsrat hat in der Sitzung vom 11. April der Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs zugestimmt. Die Verordnung soll keineswegs eine grundsätzliche und allgemeine Beschränkung des Fremdenverkehrs herbeiführen, sondern sie soll lediglich den im vorigen Jahre in den Formen des Fremdenverkehrs und auch in seiner örtlichen Regelung vielfach hervorgetretenen Mißbräuchen und Auswüchsen Abhilfe schaffen und Vorkehrungen treffen, daß die aus volkswirtschaftlichen Gründen notwendigen Erholungsmaßnahmen überall gewahrt bleiben und daß die beschränkte Verpflegung, die der knappen Stand der allgemeinen Ernährungslage dem Reiseverkehr bedingt,

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterplan für heute. Königl. Opernhaus: „Eugen Onegin“ (7); Königl. Schauspielhaus: „Alfons“ (7); Reichstheater: „Die Königin der Luft“ (5/8); Albert-Theater: „Das Reimanterspiel“ (5/8); Central-Theater: „Der erste Liebesgoldne Zeit“ (5/8).

† Beethoven's „Nunte Gintone“ kommt heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr im Gewerbehause durch das Philharmonische Orchester und die Singakademie unter Edwin Lindner's Leitung zum Vorne der Dresdener Winterwoche zu Gehör.

† Kammerlänger Vektor Käder, früher Mitglied der Dresdener Hofoper, wurde zum Oberregisseur an der Sudauer Hofoper ernannt und vereintungsweise mit den Direktionsgeschäften beauftragt.

† Ueber eine unbekannte Widmung Heinrich v. Kleists berichtet Professor Dr. Berner Deetjen-Weimar in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“. In einem Bräulein v. Posanowski in Weimar gehörenden Exemplar von Moses Mendelssohns „Phädon, oder über die Unsterblichkeit der Seele“ findet sich folgende Eintragung: „... Wo die Rebel des Trübnißs grauen, steht die Theilnahme und das Mitgefühl. Der Kummer steht einsam und vertrieben von allen Glücklichen wie ein gefallener Winklerling. Nur die Freundschaft lächelt ihm. Denn die Freundschaft ist wahr und läßt und unangenehm. — H. K.“ Das Titelblatt trägt in derselben Handschrift die Buchstaben D. K. Die Schriftzüge entsprechen vollkommen den und von Kleist bekannten. Auf der inneren Seite des Buchdeckels steht von anderer Hand: „Ein Geschenk Heinrich von Kleist“. Nach Angabe der Besitzerin stammt das Buch aus der Familie v. Klings. Eine Frau v. Berdes-Klings hat im Auftrage von Kleist Schwester Frau v. Pannewitz nach dem erkrankenden Ereignis des 30. November 1811 an den Kriegsrat Pegulius einen Brief geschrieben, den wir kennen. Zweifelslos dürfen wir in ihr, die mit der Familie des Dichters seit früherer Jugend in Verbindung stand, die Empfängerin der Widmung und des Buches suchen.

## Sekabend der „Wo“ im Königl. Opernhaus.

17. April 1918.

Wie alle Veranstaltungen der „Wo“, so hatte sich auch der Sekabend in der Opernabteilung des Rüstlerhilfsbundes einer sehr regen Anteilnahme zu erfreuen, wenn schon das Haus nicht ausverkauft war. Ein vornehmtes Künstlerkonzert unter Leitung der „Wo“ Leitung eröffnete den Abend. Besonders Kopierbrechen hatte man sich das Programm ja nicht gerade kosten lassen; doch wird bei solchen Veranstaltungen mit fast gesellschaftlichem Einlaß auch schließlich nicht mehr verlangt, als die Herausstellung einiger Verhältnisse; und davon fehlte es nicht. Nach der durch das Hoforchester mit gewohnter Farbenpracht gespielten „Oxeron“ Quartette sang Emma Weidner, die gefeierte Berliner Altistin, einige Bruchstücke aus „Wald-Opfer“; man hörte da eine der schönsten, dabei ausgeglichener und kultivierteren tiefen Frauenstimmen, der heute auf deutschen Bühnen zu begegnen ist. Zugleich eine Vortragskünstlerin, die zu der eben antwortenden Linie der Wüchsen Kunst wahrhaft innere Fühlung hat. Als tief aus dem Innern nachschaffender Künstler wirkt Reis auch wieder Ludwig Wülfker. Er ließ diesmal mit der ihm eigenen hinreichenden dramatischen Schlagkraft die Schönheit von zwei bekannten Schillerballaden („Die Gelehrten“, „Kranche des Abends“) aufleben. Endlich sah Emil v. Sauer mit der temperamentvollsten, salomonischen Virtuosenkunst seines ersten Pianerkonzertes sein Publikum hin.

Als der Sekabend, mit dem er, wie alle Solisten, freigegeben und abgeordnet wurde, verließ war, begab man sich zur gesellschaftlichen Unterhaltung in die Wandelgänge des ersten Rang, die im Verein mit den überbauten Terrassen für diesen Abend die Gestalt eines prächtigen Baisarraumes angenommen hatten. Eine elegante Menge — die Herren im Frack, die Damen in meist ernst abgedümmten, doch oft recht soliden Gesellschaftskleidern — bewegte sich zu den anheimelnden Klängen konzertierender Künstlerkapellen durch die stimmungsvollen Räume und drängte sich um die Verkaufsstände, an denen Künstler der Hofoper ausnahmsweise nicht getriggert, sondern freiliche Verkäufe anboten. Wir fanden Gelegenheit, die Damen Schau und Eva h. d. Offen, die Herren Trauer, Jit, Rüdiger als Vertreter der all-

gemeinen Lebensmittelbranche, Ermold, Büffel und Schmalzauer in der Bierkantine, Lehmann am Viktoria, Staege-Mann und Fr. Stünzner am linken Augustinisch, Frau Wahn und Fr. Pöfner als Vortragskünstlerinnen zu bewundern; doch war das nur ein geringer Teil der als Heben und Wannende sich verdient machenden Herrschaften. Es klappte im übrigen alles ganz vortrefflich, und so verbreitete sich bald der Welt behaglichen Genusses einer harmlos frohen Stunde. Auch die Fräulein Margarethe, Mathilde und Maria Mix bewegten sich zwanglos unter den Wästen. Fast zu früh rief das Klingelzeichen wieder zur Vorrichtung des künstlerischen Teils.

Doch pochte sich dieser nun ganz der frühlichen Stimmung an. Stürmische Heiterkeit machte der bekannte dramatische Scherz „Das Schwert des Damokles“. Der „geübteste“ Buchbindermeister, der einen eben rauchgeschmittenen schuldneren Brauwerder mit offenen Armen aufnimmt, als ihn dieser auf den vergeblich gesuchten Namen des sprachdrücklichen Mannes mit dem Scherz bringt, wieste Hans N. Fischer zwerchfellerstirrend; neben ihm trat Maximiliane Bleidreien als feisende Frau Meisterin das Spiel; die kleineren Rollen waren von Hans Walder, Paul Paulsen und Gerzund Strelewitz angepackt. Unter den anregend beifallpendenden bestand sich nunmehr auch Er. Majestät der Könige, der mit Prinz Johann Georg zum zweiten Teil des Abends gekommen war. Den Schluß bildeten noch Tang-Aufführungen der Balletmeisterin Marie Zimmermann und ihrer Gevinnnen vom Charlottenburger Opernhaus; vorwiegend herkömmliches altes Ballet mit Tüllschlei und Fußspitzen, doch in tadellos grandioser Ausführung. Ein Baruchian zeigte einen Schimmer von Modernität, eine von zwei Kindern getragene Wiederweiser-scene erfreute durch besonderen Vieldreien.

Und dann war es noch lange nicht aus. Denn nun ging abermals die gesellschaftliche Unterhaltung in den Wandelgängen mit Künstlerbater und Kaffeehausmusik los. Und da den Glücklichen ausnahmsweise nicht einmal eine Postkarte überlassen, kann es noch lange so weitergehen. Im Augenblick, da diese Zeilen gedruckt werden, in tiefer Rittersnacht, geht es tatsächlich immer noch weiter... und so weiter... E. S.



In erster Linie denjenigen Personen nutzbar wird, die aus...

Teuerungsbekämpfungen an im Ruhestand lebende...

Ueber den Verkehr mit Riegen und Haisfleisch...

Billigere Bonbonspreise. In dieser Notiz Nr. 100...

Der Ausbruch der neuen Kleinfantepreise für...

Die dem Konstituieren Berlin an Dresden aus...

Der Bezirksausbau der Amtshauptmannschaft Dresden...

Wollen, ein Crigisches Weises Glas und einige...

Das Wetter und der Krieg. Lautete das Thema...

Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins...

Das große Los der „W“-Loterie wird am...

Im Thalia-Theater bietet seit einigen Tagen...

Ein neuer Spielplan bei Corralant. Um vielsachen...

Schwer verunfallt ist in Vorstadt Meid in der Nacht...

Die Feuerwache wurde gestern vormittag kurz vor...

Das Holzhaus. Der vom Ausschuss für...

Abend nahm bei harter Beteiligung einen durchaus...

Walden. Die 50-Jahrfeier des Realgymnasiums...

Reichenbach i. S. Galzibesther Martin Trösch...

Weidenbach bei Meerane. Hier hat Fr. Wella...

Büchsenwerder. Gelegentlich eines Märchenabends...

Wangen. Ein erfreuliches Bild bietet die Entwicklung...

Landgericht. Die vorbestrafte Arbeiterin Amalie...

Verkaufskalender für heute.

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.)

Sporthrichten. Das Prädikat-Gewinn, die Hauptnummer der...

Die Ausschüsse zu die Mitteldeutsche Reichert...



**Brief- und Handelsteil.**

Beziehung von Betriebsmitteln nach dem Kriege. Man schenkt und in den gemeldeten Kreisen, die während des Krieges ihre verlässlichen Betriebsmittel in Kriegsanleihe angelegt haben, besteht vielfach die Sorge, daß sie nach dem Kriege nicht ohne nennenswerte Verluste in der Lage sein werden, ihren Anteilbesitz in Barmittel umzuwandeln. In dieser Beziehung verdienen Ausführungen Beachtung, die kürzlich der Präsident der Reichsbank, Dapertin, in München gemacht hat. Er erklärte: Die Reichsbankverpflichtungen betragen jederzeit die Kriegsanleihe bis zu 65 % des Zahlungsfußes mit 5 1/2 % oder 5 3/4 %, und sie werden eine ganze Reihe von Jahren, ich nehme an, mindestens vier oder fünf, noch weiter in Tätigkeit sein. Die Anleihen sind schon heute jederzeit ohne nennenswerten Verlust veräußlich, und kleinere Beträge bis zu 1000 M. nimmt jede Reichsbankanstalt jedem Gelehrten, der seine Kriegsanleihe aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, zum Ausgabekurs von 98 % ab. Für die Zeit nach dem Kriege aber ist in Aussicht genommen, für die dann voraussichtlich an den Markt drängenden sehr großen und mächtigsten nach Milliarden zählenden Beträge von Kriegsanleihen eine ganz große Kaufkraftaktion ins Werk zu setzen, und zu diesem Zwecke unter Führung der Reichsbank die gesamte deutsche Bankwelt, soweit das möglich ist, heranzuziehen. Die Reichsbank hat die Aufgabe, die wichtigsten Punkte des Verkehrs zu den geeigneten Bankvereinigungen zusammenzuschließen, zu einem großen Uebernahmeverkehr zu kombinieren, um alle jene zum Verkauf geachteten Kriegsanleihen aufzunehmen und die entsprechenden Werte in einer Reihe von Jahren wieder im Inland oder Ausland unterzubringen, und ich habe keinen Zweifel, daß auf diesem Wege die Gefahr eines Kursrückgangs, der mit dem inneren Wert unserer Anleihen nicht übereinstimmen und eine schwere Gefahr für die Reichs- und Staats- wie die Privatschuldenlast bedeuten würde, wirksam abgewendet werden wird. Auch diese Sorge darf also beiseite gelassen werden.

**Wichtige Bauvereinigungen, e. G. m. B. H., Dresden.** Nach dem Bericht des Vorstandes war es der Bank infolge der Fortdauer des Krieges auch im zweiten Geschäftsjahre noch nicht vergönnt, ihre Tätigkeit in vollem Umfange auszuüben. Der Geschäftserfolg war daher im allgemeinen derselbe wie im ersten Geschäftsjahre. Berücksichtigt man wiederum Kreditverhältnisse, die durch den Krieg entstanden sind, betrachten aber (die Beiträge im ersten und zweiten Geschäftsjahre) zeigen erfreulicherweise, daß bei der großen Mehrzahl der Bauvereinigungen der Krieg nicht einen Mangel, sondern einen Ueberfluß an Betriebsmitteln hervorgerufen hat. Man kann daher wohl mit Recht hoffen, daß die Bauvereinigungen wohlgerüstet in die kommende Arbeitsarbeit werden eintreten können. Für den Reingewinn von 4021 M. wird folgende Verteilung vorgeschlagen: Zuzahlung zur gelegentlichen Rücklage 810 M., Zuzahlung zur Betriebsrücklage 1000 M., 4 % Zinsenanteil an das Geschäftsguthaben 1000 M., Vortrag auf neue Rechnung 2205 M.

**Verrentigte Bauvereinigungen Aktiengesellschaft in Weiskamer.** In der heutigen Aufsichtsratsitzung wurde vorgeschlagen, für 1917 eine Dividende von 25 % (gegen 20 % im Vorjahre) zur Ausschüttung zu bringen.

**„Revisions“-Treuhand-Kredit-Gesellschaft, Berlin.** Der Abschluß für 1917 zeigt nach Uebergang der Geschäfte der früheren Leipziger Filiale an die Geschäftliche Revisions- und Treuhandgesellschaft A. G. in Leipzig lediglich die Ergebnisse des Berliner Geschäftsbetriebes. Es stellen sich die Einnahmen aus Revisionsleistungen usw. auf 207 188 M. (l. J. 778 061 M.), aus Zinsen auf 24 286 M. (32 624 M.). Demgegenüber betragen die Gehälter und sonstigen Unkosten 606 480 M. (781 821 M.). Der Reingewinn beträgt nach Abzug von 6800 M. Rückstehende Konten 16 819 M. (26 746 M.). Hieraus sollen wieder 6 % Dividende gleich 10 090 M. verteilt und 10 819 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Bei den Bergmann-Werkstätten-Werken, A. G., Berlin.** Betragen für 1917 der Reingewinn 22 062 050 M. (gegen 19 874 654 M. im Vorjahre), der Reingewinn 11 478 947 M. und der Dividendenanspruch 12 % (gegen 10 % im Vorjahre). Die Mitglieder Werke Aktiengesellschaft in Berlin erzielten aus einem Reingewinn von 11 004 075 M. (10 294 900 M.) und nach Abschreibungen von 4 059 276 M. (2 541 805 M.) im Jahre 1917 einen Ueberfluß von 5 010 298 M. (4 129 061 M.), woraus eine Dividende von 12 1/2 % (wie im Vorjahre) vorgeschlagen wird, die diesmal 3 375 000 M. gegen 2 812 500 M. erfordert. Im Geschäftsjahre bemerkt die Verwaltung u. a., daß die Umsätze in den ersten Monaten des laufenden Jahres nicht unbeträchtliche Steigerungen gegenüber den entsprechenden Vorjahressummen aufwiesen. Die Verwaltung glaubt, daß auch das nächste Jahr eine angenehme Vergütung finden wird.

**Kolonialbank A. G. in Berlin.** Der Abschluß für 1917 zeigt einschließlich des Vortrags einen Reingewinn von 100 817 M. (l. J. 100 381 M.). Zins- und Dividendenerlösen 126 283 M. (l. J. 100 381 M.). Es verbleibt ein Reingewinn von 74 280 M. (100 283 M.). Davon der Reserve 10 000 M. (l. J. 10 000 M.), der Ausschüttung 290 M. (300 M.), die Dividende wird nach drei Vierteljahren Jahren wie folgt beantragt: Es erhalten 600 000 M. einseitiges Aktienkapital 4 % und das Nominalkapital von 1 Million Mark 2 % Superdividende. Den vorgetragenen werden 17 355 M. (l. J. 7786 M.). Die zweite Hälfte des Berichtsjahres brachte schließlich Geschäft und größeres Interesse für Kolonialwerke.

**Öberländische Eisenbahn-Betriebs-A. G. in Liebenau.** Nach dem Rechenschaftsbericht waren im vorigen Jahre die Anlagen der Bahn zur Veranschaulichung ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht. Die Gesamtumsatzleistung zeigt einen Ueberfluß von 22,7 (20,1) Millionen Mark. Davon gehen ab für den Anteilbesitz 618 467 M. (700 540 M.) und für Abschreibungen 15 187 000 M. (10 428 067 M.). Ein schließlich wieder 300 000 M. Vortrag betragen der Reingewinn 15 180 927 M. (10 244 519 M.). Die Aktionäre empfangen 15 % ordentliche Dividende (wie l. J.) und außerdem von dem Erlös der Salongüter-Verkaufung, der in dem Gewinn mit enthalten ist, eine Sonderverteilung von 5 %. Für Ueberführung der Beträge in die Dividendenkasse werden 4,5 Millionen Mark (l. J.) bestimmt, für die Umbauarbeiten und Nationalspende sowie den Wohlfahrtsfonds 2,25 (1) Millionen Mark, für sonstige Einnahmen und Befragungen 700 000 M. (412 004 M.). Die Abschreibungskonten betragen 605 830 M. (461 541 M.). Nach Rückzahlung von 60 000 M. Zinsensteuer (wie l. J.) bleiben wieder 230 000 M. Vortrag. Im Vorjahre wurden noch 300 000 M. für Vermögensgegenstände und 500 000 M. zur Abrechnung des Reservefonds auf 10 % des Kapitals benutzt. Die Aufsichtsrats-Beschlüsse die Verwaltung als befriedigend, die Werte haben noch auf Monate hinaus reichlich Aufträge. Allerdings steigen die Selbstkosten dauernd, während die Höchstpreise nennenswert keine Erhöhung erfahren hätten.

**Brüder Rühlens Bergbau-A. G.** Die Dividende für das Jahr 1917 wird auf 24 Kronen gleich 27 % (31 % l. J.) festgesetzt werden.

**Wichtigste notierte Dividenden.**

| Berlin                   | 17. April | 16. April |       |         |
|--------------------------|-----------|-----------|-------|---------|
|                          | Geld      | Beitrag   | Geld  | Beitrag |
| Dresden (100 M.)         | 212,5     | 216       | 918,5 | 216     |
| Dresden (100 M.)         | 122,5     | 183       | 109,5 | 183     |
| Sachsen (100 M.)         | 162,5     | 162,5     | 109,5 | 109,5   |
| Sachsen (100 M.)         | 162,5     | 162,5     | 109,5 | 109,5   |
| Sachsen (100 M.)         | 112,5     | 112,5     | 112,5 | 112,5   |
| Sachsen (100 M.)         | 68,25     | 68,25     | 68,25 | 68,25   |
| Burgarien (100 Bsm.)     | 79        | 79,5      | 79    | 79,5    |
| Bergbauvereinig. (l. J.) | 18,85     | 18,85     | 18,85 | 18,85   |
| Sachsen (100 M.)         | 103       | 104       | 103   | 104     |

**Konkurrenz, Zahlungsbedingungen usw.** Die Reichsbank hat die Aufgabe, die wichtigsten Punkte des Verkehrs zu den geeigneten Bankvereinigungen zusammenzuschließen, zu einem großen Uebernahmeverkehr zu kombinieren, um alle jene zum Verkauf geachteten Kriegsanleihen aufzunehmen und die entsprechenden Werte in einer Reihe von Jahren wieder im Inland oder Ausland unterzubringen, und ich habe keinen Zweifel, daß auf diesem Wege die Gefahr eines Kursrückgangs, der mit dem inneren Wert unserer Anleihen nicht übereinstimmen und eine schwere Gefahr für die Reichs- und Staats- wie die Privatschuldenlast bedeuten würde, wirksam abgewendet werden wird.

**Verordnungen für die Kriegsdienste.** Sächsisch erlassen mit 12. April.

**Verkehr mit Ziegen und Ziegenfleisch.**

Jur. Ausführung der Verordnung des Königlich Preussischen Innenministeriums vom 27. März 1918 (abgedruckt im Dresdner Anzeiger am 5. April 1918) über den Verkehr mit Ziegen und Ziegenfleisch wird für den Bezirk der Stadt Dresden folgendes bestimmt:

- Die Bestimmungen zum gewerbmäßigen Ankauf lebender Ziegen (einschließlich der Ziegen) zu Schlachtzwecken und die Bestimmungen zum Ankauf von Ziegen (einschließlich der Ziegen) zu Fleisch- und Zuchtzwecken, sowie zur Herstellung von Ziegenfleisch, sind für den Bezirk der Stadt Dresden folgendes bestimmt: I. Die Bestimmungen zum gewerbmäßigen Ankauf lebender Ziegen (einschließlich der Ziegen) zu Schlachtzwecken und die Bestimmungen zum Ankauf von Ziegen (einschließlich der Ziegen) zu Fleisch- und Zuchtzwecken, sowie zur Herstellung von Ziegenfleisch, sind für den Bezirk der Stadt Dresden folgendes bestimmt: II. Die mit Ankaufbestimmung vom 20. Dezember 1917 erlassene Genehmigung zur marktreifen Abgabe von Ziegenfleisch wird zurückgenommen. Ziegen- und Ziegenfleisch ist wieder marktreiflich: jedoch dürfen auf eine Marke (1/10 Anteil der Reichsleistung) 50 Gramm Ziegenfleisch mit eingewaschenen Knochen abgegeben werden. Kopf und Eingeweide, die nur getrennt vom übrigen Körper verkauft werden dürfen, sind marktreif.
- Die mit Ankaufbestimmung vom 20. Dezember 1917 erlassene Genehmigung zur marktreifen Abgabe von Ziegenfleisch wird zurückgenommen. Ziegen- und Ziegenfleisch ist wieder marktreiflich: jedoch dürfen auf eine Marke (1/10 Anteil der Reichsleistung) 50 Gramm Ziegenfleisch mit eingewaschenen Knochen abgegeben werden. Kopf und Eingeweide, die nur getrennt vom übrigen Körper verkauft werden dürfen, sind marktreif.

**Dresden, am 11. April 1918.**

**Der Rat zu Dresden.**

**Ausgang der Kleinverkaufspreise für Rohlen betr.**  
Die neuen Höchstpreise sind festgelegt und durch Katsbekanntmachung vom 13. April 1918 veröffentlicht worden. Ihr Ausgang hat folgende Höhe:  
von Sonnabend den 20. April 1918 an zu erfolgen. Hierbei sind die Vorschriften der Katsbekanntmachung vom 27. März 1918 über den Ausgang der Kleinverkaufspreise für Rohlen zu beachten.  
Dresden, den 16. April 1918.

**Der Rat zu Dresden.**

**Bank für die Residenzstadt Dresden.**

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der **Dienstag, den 7. Mai 1918, vormittags 11 Uhr,** in den Geschäftsräumen der Bank, König-Johann-Straße 15, I., stattzufinden

**ordentlichen Generalversammlung**

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche entweder in der in § 24 der Satzungen vorgeschriebenen Weise sich ausweisen oder Hinterlegungshefte über die

**der Dresdner Bank in Dresden oder der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**

zum Zwecke der Generalversammlung niedergelegte Aktien vorweisen.

**Tages-Ordnung:**  
1. Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1917/18, Bericht des Aufsichtsrates hierzu, Beschlussempfehlung über Genehmigung dieser Vorlagen und über die Verwendung des Reingewinnes.  
2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.  
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.  
Dresden, den 16. April 1918.

**Bank für die Residenzstadt Dresden.**

**Horn.**

**Briefmarken-Sammler.**

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200 000 Mark große Sammlungen, Marken, speziell Hinterlassenschaften zu guten Preisen anzukaufen. Vermittler zahlt hohe Provision. In Sammler-Referenzen. Off. Offerte nebst Probe unter „Sammler“ an **Hotel Europäischer Hof, Dresden.**

**Biete preiswert zum Verkauf an:**

Einem größeren Hofen neue Drahtseile verschied. Stärken und Längen; dabei die allerbesten Aufzüge u. Transmiff.-Seile; Desgl. eine Partie gebrauchte, sehr gut erhaltene, zu Barrieten sowie zur Einzäumung verwendbar. Einige Tandem Meter Drahtseile, 1-6 Millim. stark, das Billigste zum Einfriedigen von Gärten, Bienenweiden, Gärten usw. Prima vergütete Linge aller Stärken, für Installationszwecke geeignet.  
**Th. Haschke, Coswig i. Sa.**  
Telephon 2142.

**Wagenschmiere**

für landwirtschaftl. Betriebe und Maschinen-Industrien und desgl. (ohne Benzin), 4 1/2 kg-Dose A 16.—. Anfragen baldigst schriftlich erbeten an **F. C. Meyer,** Landwirtschaftsvertretung, Dresden-St. 24, Streblener Straße 5.

Von Freitag den 19. d. M. ab stelle ich wieder einige frische Transporte **Origin. Österr. u. Sommerfr. Milchvieh,** hochtragend und fruchtmelkend, bei mir zum Verkauf. Für diese Rasse gewährt der sächsische Viehhandels-Verein den Handelern 20 % Beihilfe. Bezugsheute sind mitzubringen. **Österr. Güterbahnstraße 2.** **Telephon 296.** **E. Kästner.**

**Das zur Konkurrenz des Warenhauses der Firma Hermann Herzfeld in Dresden, Altmarkt und Frauenstraße, gehörig bedeutende Warenlager im Aufnahmewerte von fast 400 000 M.** und zwar: Galanterie, Kurz-, Bijouterie-, Haushaltungs- und Spielwaren, Konfektion, Speien, Bekleid- und verwandte Artikel, Weib- und Wollwaren, Schürzen, Handschuhe, Damenschuhe, Herrenartikel, Scheidwaren, Hüte u. a. m., sollen in einzelnen Ueberflüssen oder auch im Ganzen **sofort verkauft werden.** Bezugsheute hierüber liegen beim unterzeichneten Konkursverwalter und bei Herrn Kassendirektor **Ernst Wachfelder, Altmarkt 27,** zur Einsicht aus. Durch Verkäufe ist auch die Befristung vorzunehmen und sind Beside bis zum **26. April** schriftlich einzureichen. **Rechtsanwalt Dr. Salz, Konkursverwalter, Frauenstraße 20.**

**Ochsena-Extrakt,** Jowelt Bortat, 3. alt. Dresden: A 1,00, 1,80 u. 3,50 (Fabrikpreis um 30 % erhöht!) **Karl Bahmann, Vitorialstr. 26.**

**Mercurmer oder Wrt. (bes. Vorzellan, Möbel etc., laut K. Schmitz, Ferdinandstraße 16.**

**Lebender Zaun, Ballenlichten, 1-150 hoch, 60 Stk. bis 75 M., die billigste und dauerndste Einmännung für Grundstücke, Reuten, Anstiege etc., mehrere Tausend abzugeben. Paul Bach, Köhlerstraße, Postfach 3, Sternstraße 2004.**

**Starke Oxfeldmaschine, fast neu, für Land- und Kraftbetrieb, 1 Treibriemen aus Gummi, 3,40 m lang, 7 cm breit, ein gebt. Kostwagen, leicht, zu verkaufen. J. Schneider, Leubniz-Neustadt, Leubn. Straße 30.**

**Partwagen, Bonwagen, Galbhalben, Hinterlader, herrsch. Coupé, ein Paar Kunt-, Kutsch- u. Zielgeschirre, Federstühle, 40 Jtr. Tragf., zu verf. **Reichmar, Röhndorferstr. 25.****

**Ein loht neues Einpänner- u. Gongeschirre mit Brustblatt, einen gebrauchten Dreifachen-Landauer, einen Federwagen mit Oxfeldgeschirr, ein Federwagengefälle, 10 Stück Bayernkutschen, ein 8 m lg. Hand-Selverkauft **Bruno Springer, Markt h. Dresden, Unt. Hauptstr.****

**Starke braune Stute, Däne, 168 hoch, 3jährig, lammstark, fetter Hieb, weiß übermäßig zu vert. **Heinr. Haase, Leipziger Straße 92.****

**1 Paar 4jähr. Oldenburger Rappen** mit Gestirndress, erklaffige Wagen- u. Arbeitspferde, für Fracht oder Rittgut passend; 1 Hannoveraner, Goldfuchs, 5l., eignet sich als Reit- u. Wagenpferd, sowie mehrere Karle, langschwellige Dänen, 8jähr., fester im schweren Zug, und ein Zähr. **Johln, mittlerer Rasse, stehen preiswert mit Garantie zum Verkauf bei **Trammann, Altdamm Str. 7, Fernspr. 19543.****

**Mehrere Karle und mittlere gute Arbeitspferde** mit Gestirndress, erklaffige Wagen- u. Arbeitspferde, für Fracht oder Rittgut passend; 1 Hannoveraner, Goldfuchs, 5l., eignet sich als Reit- u. Wagenpferd, sowie mehrere Karle, langschwellige Dänen, 8jähr., fester im schweren Zug, und ein Zähr. **Johln, mittlerer Rasse, stehen preiswert mit Garantie zum Verkauf bei **Trammann, Altdamm Str. 7, Fernspr. 19543.****

**Pferd, 8 Jahre alt, verkauft Martin Füssel, Stritten.**

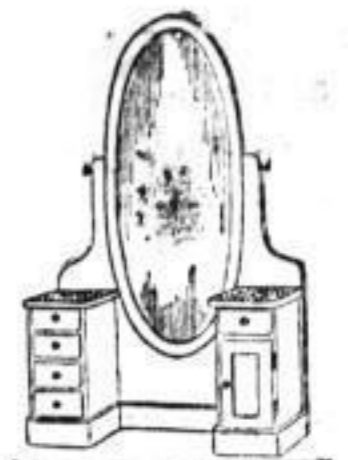
**2 gute Pferde, höhere, Koite, zugfähige Einpänner, preisw. zu vert. **dh. Teremisch, Altdamm, Mail-Str. 3, T. 292.****

**Pony, 3jährig, 33, mit Geschirr und kleiner Jagdwagen (4 Personen) zu verkaufen im Hotel Bär, **Raubau. Tel. 67.****

**Pferde, 1 Paar schöne tolle **Vonnd** und kleine Pferde, sowie elegante Brustblatt-, Rabelolette-, Epig-farmmetgeschirre, Jagd-, Stahl- und Partwagen für kleine und größere Pferde zu vert. **Vöhlisch, Krahe 3, Tel. 19239, Zeon.****

**Arbeitspferde, 2 Karle, gutgehende**

**Jagdhund, für großes Revier als Stöberer oder für große Bestung als Wachhund zu verkaufen. Selbiger ist treu, anhänglich und zimmerrein geogen. **Rührens Holbeinstraße 125, I. Unts.****



**Klein-Möbel**

**Frisiertisch** in bester Weiß-Lackierung, Oxfeldplatte mit bunter Stoffunterlage, zwei Schubfächer, verstellb. Spiegel M 205.—  
**Garnitur** bestehend aus einer Bank, Tisch und Stühle in bester Weiß-Lackierung, Stoffische m. Stoffpolsterung M 350.—  
**Bücher-Regal** in weiß lackiert, drei Zwickelböden, 55 cm breit, 27 cm tief, sehr geschmackvolle Ausführung. M 36.—  
**Wäsche-Truhe** mit Armlehnen, verschließbar, alle vier Seiten mit bunter Stoff-Deckspannung, Stoff-Polsterungen M 68.—  
**Frisiertisch** in bester Weiß-Lackierung mit einem Spiegel, ovalen, verstellbaren Spiegel, 2 Schränken. (s. Abbildung) M 725.—

**Renner Dresden Altmarkt**

**Tabak!**

Unter der geschickten Aufsicht bringen wir eine **Tabakmischung** in den Handel, welche aus **echtem Tabak** und **behördlich erlaubten Ersatzstoffen** besteht (**keine** Jogenannt. **Rauchblätter** od. **Tabak-Erzeug.**). „Nordländer“ **hochrein im Geschmack u. Geruch, befeuchtet jede Tabakflut u. wird auch nach dem Krüge infolge seiner Güte u. Preiswürdigkeit u. jedem Tabakraucher bevorzugt werden.** **Saubere geschmackvolle Packungen zu 70 Gramm:**  
20 Pakete A 14,—  
50 " " 32,50,—  
100 " " 60,—  
1000 " " 580,—  
Gründungsgebühren an **Herzfelder 20 M., an **Wiederverkäufer 100 M.** **Pantlauer Artikel für **Wohlfühler.******

**Zigaretten**

100 Stk. 6,2 Vert. zu 52, 5,20,  
300 " 8,8 " 73, 21,90,  
200 " 10 " 93, 18,—,  
300 " 12 " 107, 32,10,  
50 " 15 " 134, 6,50,  
10 " 21 " 163, 1,60,  
960 Stk. zusammen zu 85,30.

**Verwandt Nachahmer.**

**Gottmann & Ehrlich, Berlin O. 17 (164/140).** Zum Großhandel c behördlich zugelassen!

**Sirohrüte** für **die neuesten **Decorations.****

**Photokaus Wunsche** Eine **Horitz- u. Ringstrasse**



Donnerstag, den 18. April 1918.

Prinzess Irmgard.  
Novelle von Horst Bodemer  
(18 Fortsetzung.)

Sofort erhob sich der Prinz, dankte für den lebenswichtigen Empfang und... Die Prinzess sah ihm gegenüber an der Seite des Großherzogs, der Prinz... Als Prinz Karl Ernst an der Seite seiner Tochter nach dem Frühstück nach... Und die Prinzess, nun machst Du vergnügte Augen! — Ja, so etwas bringt... Er brannte sich eine Zigarre an und ging im Stimmer auf und ab. Sie sah... Und dann blieb der Vater vor ihr stehen. Also um vier kommt Prinz... Der Prinz setzte sich, als Irmgard gegangen war, an den Schreibtisch. Die... Alfred von Batlaw forderte wirklich. Die Wahrheit forderte er von seiner... Herrgott, er hatte es doch gut gemeint mit allen! Er wäre der allerletzte... Da nahm er ein Telegrammformular zur Hand und schrieb: Baron Batlaw... Und dem alten Solenschwang wünschte er telegraphisch baldige Genesung... Dann glitt ein Säbeln über sein Gesicht. Er sprach vor sich hin: Irmgard... (Fortsetzung folgt.)

Mechaniker  
suchen Fischer & Rittner, G. m. b. H.,  
Königsstraße 12.

Wir suchen in dauernde Stellung  
tüchtigen Werkzeug-Dreher  
für Kokillenbau.  
L. Georg Bierling & Co.  
Wägeln, Dresden.

Revisor  
von großer Dresdener Fabrik gesucht. Nur lang-  
jährig erfahrene, vertrauenswürdige Kaufleute  
wollen sich unter Vorweisung von Zeugnis-  
abschriften, Lebenslauf u. Bild unter D. S. 5925  
bei Rudolf Mosse, Dresden, melden.

Buchdruckerei-  
Hilfsarbeiter  
sogleich gesucht.  
Dresdener Nachrichten  
Marienstraße 38.

Lohnenden Verdienst  
bei leichter Beschäftigung  
während weniger Vor-  
mittags- od. Nachmittags-  
stunden finden Männer  
(eventuell Invaliden) und  
Frauen. Nachfragen  
Marienstraße 40, 1.

Arbeiter  
sucht  
Lockfabrik  
SÜRING  
Dresden-Reich  
Dohnauer Straße 69  
Lade 7

Buchhalter (in)  
für amerik. Buchführ., Schreib-  
maschine, Stenographie s. 1. Juni  
gesucht und erbitte ausführliche  
Angebote mit Gehaltsansprüchen  
bei freier Station u. M. 2295  
an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Suche zum 1. Juni einen soliden,  
tüchtigen Obermelker  
zu 40 Stück Melkfäßen und 30 St.  
Sungvieh. Zeugnis- u. Abschriften  
bitte einzuwenden an  
E. Möbius,  
Töbels, Stadtbau Bureau.

Verwalter  
energisch, praktisch u. fleißig, auch  
Kriegsbesch., w. a. hiesig. Altst.  
zum 1.5. 18 gesucht. Gest. D. S.  
mit Gehaltsang. a. d. Verw. d. B.  
Htg. Weinack 5. Dresden erb.  
Suche Frei- u. Empf. Ober-  
Bühnenmeister, Buchf. u. Bandw.  
Mädch., Kassm., Stenographin  
Anna Weisfogel, Dresden,  
G. v. Plauenstr. 37, Tel. 28163.

Gärtner-Lehrling  
nimmt an,  
Kost, Wohnung und H.  
Taschengeld wird gewährt.  
Blumen-Weigel  
Ranonienstraße 56.

Verwalter-Gesuch.  
Suche per 15. Mai od. 1. Juni  
einen zuverlässigen, energischen  
Beamten, der unter Oberleitung  
selbständig zu wirtschaften ver-  
steht, für ca. 400 M. großes Gut.  
Otto Kirschner,  
Rittg. Gehälg 6. Erlau i. S.

Herrschaftlicher  
Kutscher,  
ledig oder verheiratet, der firm  
in Pferde-, Wagen- und Geschir-  
pflege ist und sich durch Zeugnisse  
hierüber ausweisen kann, wird  
möglichst bald gesucht. Nur  
Kutscher, denen an Dauerstellung  
gelegen und denen eine wunder-  
baldige Wohnung zugesichert,  
wollen ihre Gehaltsansprüche und  
sonstigen Bedingungen nebst  
Zeugnisabschriften und Zeit des  
Antritts bekannt geben.  
Domäne Mönchshof,  
Post Römheld, S.-M.

Der Zentral-Arbeitsnachweis  
mit Hilfsdienstmeldestelle  
vermittelt gelernte u. ungelernete, männliche u. weibliche Arbeitskräfte.  
Er empfiehlt den  
Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte des  
Heimatsdank  
und bietet Industrielle und Gewerbetreibende um Aufträge.  
2 mal monatlich erscheinende Stellenliste der Stiftung „Heimatsdank“  
Schlegelstraße 14, Telefon: Männliche Abt. 12016, weibliche 14088,  
„Heimatsdank“ 12016. — Vermittlung völlig kostenlos.

Inspektor,  
27 J., ledig, vollst. militärfrei,  
sucht zum 1.5. anderweit. Stell-  
ung. W. Angeb. u. T. 2316  
an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Landwirtschaftslehre, 17 J., alt, welcher  
1 1/2 J. auf größerem Gute als  
Scholar tätig war, 1/2 J. Landw.  
Schule besucht hat, sucht für so-  
fort od. 1. Mai Stellung als angeh.  
Verwalter.  
Angeb. erb. an Erich Trinks,  
Börnichen bei Oederan.

Tüchtiger Fleischer,  
i. e. groß. Fleischerei a. d. Lande  
gelernt u. m. best. Zeugnis, sucht  
Stellung. Off. an W. Straube,  
Dresden, Schandauer Str. 43.  
Tüchtige, energische, zuverlässige  
Wirtschafterin,  
gute Zeugnisse u. Empfehlungen  
zur Seite, sucht für 1. Juni eine  
dauernde, selbständige Stellung.  
Teht noch in alter Stellung. W.  
Off. u. N. 2314 Exped. d. Bl.

Suche (äng., geb., freib.)  
Verwalter,  
ev. Kriegsbeschädigten, zum so-  
fort. baldigen Antritt.  
Großmann,  
Rittergut Wilsch  
bei Weitzberg i. S.

Zuverlässige  
Frauen  
zum Austragen  
von Zeitungen  
werden gesucht.  
„Dresdener Nachrichten“  
Marienstraße 38/40, 1.

Trinkhallen-Verkäuferin  
gel. u. 8-10 Grenadierstr. 8, L. 1.

Damen und Herren,  
redigewandt, welche sich z. Auf-  
nahme von Volkserziehungen  
eignen, erhalten  
feste Anstellung.  
Gest. Bewerbungen u. O. P. 590  
an die Expedition dieses Blattes.  
Guts Land für 1. Mai zu  
verfügen, ev.

Kinderfräulein  
zu 2 Kindern, 3jähr. Mädchen  
und 1 1/2jähr. Knabe, gelücht,  
Selbstiges muß erfahren in Kinder-  
pflege sein und nähen können.  
Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. und  
Bild erbeten an Frau Dora  
Pabst, Oberammerdorf bei  
Rillingenberg i. S.

Ein nicht zu junges, einfaches  
Kinderfräulein,  
welches das Zimmerweinen mit  
übernehmen muß, sucht Frau  
E. Kischner, Weichen,  
Albstraße 20.

Stubenmädchen  
in herrschaftlichen Haushalt ge-  
sucht. Sommer-Rittergut, Winter  
Dresden. Angeb. Dresden-A.,  
Wiener Straße 28.

Wegen Erkrankung des jetzigen  
Suche zum 1. oder 15. Mai  
ein älteres, gewissenhaftes, perfekt.

I. Stubenmädchen  
mit guten Zeugnissen aus Herr-  
schaftshäusern.  
Rittergut Kleinardorf,  
Post Röschda.

Wirtschaftsmädchen,  
welches sich sein. Arbeit liebt, wird  
bei Familienanstell. 1. Mai  
gesucht. Emil Meissner,  
Gutsbei. in Hebigau b. Babeltin.

Hausmädchen oder Stütze  
für 1. Mai gesucht.  
Frau Dr. Groszke,  
Anton Graf-Str. 30, part.

Junges Hausmädchen  
für 1. Mai in besseren Bienen-  
haushalt gel. Tittmannstr. 55, Erdg.

Ein 2. Hausmädchen,  
möglichst vom Lande, 1. 1/5. oder  
15. 5. gesucht. Frau A. Kunath,  
Ziegelwerk Obergröbzig.

Scholarin  
für sofort oder später gesucht.  
Rittg. Nieder-Strahlwalde  
bei Herrnhut.

19 jähriges Mädchen  
aus best. Fam., in häusl. Arb.,  
Rochen u. Nähen bew., sucht Stell.  
als Stütze od. Scholarin auf größ.  
Landgut. Fam. Anst. erwünscht.  
Rießer, Dr. M., Marienstr. 52.

Düriner Dienstmädchen,  
aus dem bair. u. böhm. u.  
Sachsen, in häusl. Arb., in  
Nähen bew., sucht in Dresden  
Tagelöhner- u. Tagelöhner-  
ca. 30 000 Beter. Seite 25 Bl.

Millionengründung.

Eine kapitalstärkige Gruppe angelegener Persönlichkeiten, unter  
Führung eines hohen Reichsbeamten und ersten Fachmannes, hat  
ein älteres, grundsolides, industrielles, kriegerisches Unternehmen  
von dem Besitzer, einem 60jährigen Herrn, erworben und wird das  
Wert in eine Gesellschaft mit zwei Millionen Mark Kapital um-  
wandeln. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt heute bereits eine  
Dividende von 10 %! Durch vorgesehene Betriebserweiterung wird  
die Rente innerhalb weniger Monate verdreifacht werden. Der  
Aufsichtsrat bietet in seiner Zusammenfassung volle Gewähr für  
das Unternehmen, sowohl in technischer wie auch kommerzieller  
Beziehung. Eine Million Mark sind seit abgenommen! Der Rest-  
betrag wird in Form von Anteilen à 2000 Mk., jedoch nicht unter  
10 000 Mk., nach zum Emissionspreis bis zum 10. Mai d. J.  
abgegeben. Ruher hoher Rente wird erheblicher Kapitalgewinn  
erzielt werden. Umgehende Offerten von Selbstbestimmten unter  
U. 2320 an die Exp. d. Bl.

Mk. 120 000  
gegen 1. Hypothek auf Güter, auch  
geteilt, sofort auszugeben. Antr.  
von Selbstbestimmten erbeten unter  
L. T. 392 „Zentralbank“  
Dresden.

Kaufe  
solvente Hypothek  
bis mit 100 000 Mark. Gefällige  
genaue Angebote u. P. 539 an  
Grafenhein & Voelker, Dresden.

Züchtige Fachleute in Ma-  
schinenbau u. Mechanik suchen  
Kapitalisten.

Auszuweisen  
bald sofort bis  
35 000 M.  
auf 2. Hypothek, auch get.  
Alex. Neubauer,  
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Eigener Fabrikraum mit Wasser-  
kraft (Wittrage vorhanden). Off.  
unter M. R. S. 2261 an die  
Fikale d. Bl. Strieleser Straße.

Wer bar Geld braucht,  
schreibe direkt an R. Liedtke,  
Danzig, Barabassgasse 8-9.

In Dresden-Altfeld sind  
2 grössere moderne Fabrikgrundstücke,  
geeignet für Zigaretten-, Kartonnagen-, Lebensmittel-,  
Holzwaren- und Metallwarenfabriken,  
sogleich preiswert zu verkaufen.  
Fabrik mit ca. 6000 qm Nutzfläche 650 000 M.  
Fabrik mit ca. 4000 qm Nutzfläche 450 000 M.  
Dampf- und elektr. Kraftantrieb. Kostenaufgabe.  
Nachweis erteilen die Verantwortl.  
Fischer & Co.,  
Dresden, König-Johann-Straße 9, 1.

Villa in Loschwitz,  
mit prachtvoller Aussicht, aber leicht erreichbar, aus einer Ge-  
samtheit billig zu verkaufen durch  
Rechtsanwalt Dr. Groszke,  
Dresden, Marienstr. 18.

Grundstücks-  
Verkauf.  
Belonbarer Umstände halber  
verkaufe mein schön gelegenes  
Fleischer-Grundstück  
mit großem Hintergebäude und  
großem Hofraum, auch passend  
zu jedem anderen Betrieb. Ge-  
regelte Hypotheken. In unmittel-  
barer Nähe Dresdens. Off. unter  
O. J. 584 Exp. d. Bl. erbeten.

Kleineres Rittergut  
mit schönem Garten  
haus, möglichst in Nähe Dres-  
dens, Lausitz od. Vogtland,  
zu kaufen gesucht.  
Gest. Angeb. erb. unt. W. 814  
an Haasenstein & Vogler,  
Dresden.

Zinshaus  
mit 9 Wohnungen u. Gart.  
in Böbzin nur durch  
Alex. Neubauer,  
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Suche kleine Landwirtschaft,  
bis 30 Schf. groß, sof. zu kauf.  
Angeb. u. H. 822 an Grafen-  
hein & Voelker, Dresden.

Ober-Loschwitz  
neue erbaute Villa, 12 Zim-  
mer, Zubeh., Hausm. u. d. g.  
Obstgart., f. 58 000 M. veräuß.  
Grundstücksmakler Rudolph,  
Dresden 24, Rabenstr. 2.

Größeres Landgut  
im Dresdener Kreise, herrlich ge-  
legen, hochkomplett, bei 100 000 M.  
Anz. zu verkaufen, passend für  
Landwirts- und Selbstverl.ort.  
Näheres u. H. 824 an Grafen-  
hein & Voelker, Dresden.

In Gohlis bei Gohlis  
Grundstück  
mit 6 Wohnungen in zentraler  
reicher Lage sofort zu verkaufen.  
Näheres u. H. 824 an Grafen-  
hein & Voelker, Dresden.

Guts-Verkauf.  
Gut, 53 Acker Feld u. Wiese,  
1 Plan, nahe Station, gute Ver-  
bindung mit Dresden, 4 malstie-  
ge Gebäude, sep. neues Wohnhaus,  
Wasserleitung, elektr. Licht, gutes  
Lebenes u. totes Inventar, soll  
für 88 000 A verkauft werden.  
Anzahlung 30 000 A  
Paul Lehmann, Dresden-A.,  
Friedrichstraße 2.

Villa, Sachs. Schweiz,  
zu verkaufen. Nur Selbstbestimmte.  
Näheres u. H. 2315 Exp. d. Bl.

Kl. Gut,  
ca. 48 Schf., sehr schöne Gebäude,  
1 Stunde von Pirna, weg. letzter  
warmen Lage vorzuz. f. Gemü-  
se, Obstbau geeignet, da schon viel  
Obst vorhanden, zu verkaufen.  
Anzahlung ca. 25 000 M.  
Adolph Fischer, Pirna,  
Obere Burgstr. 13, 1.

Ein- u. Villa  
mit höherem Garten für  
49 000 M. zu verkaufen.  
Alex. Neubauer,  
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Gut, 40 Morgen,  
4 malstiege Gebäude, 1 Pferd, 6  
Rinder, 3 Schweine, Gänse,  
Hühner, ist für den Preis von  
30 000 M. zu veräuß. Anzahlg.  
mädchen vorhanden. Off. unt.  
8-10 000 M. Näheres durch  
P. Lehmann,  
Dresden, Friedrichstraße 2.

Landhaus am Walde,  
in ergebiger Ruhest. f. 6000 A zu  
verf. 7 Räume m. Zub., Schupp,  
Orangarten, Acker. Anfragen u.  
L. O. 2375 an Rudolf  
Mosse, Leipzig.

Die schönsten Teile von  
Rieschke-Ringelwald ist  
eine nette  
Einfamilien-Villa  
mit hübsch. Garten, auch Zentralb.,  
u. elektr. L. f. 58 000 M. z. verf. u.  
Alex. Neubauer,  
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Speisezimmer-  
Einrichtung  
m. Kristallvergl., Temp. 1750 A,  
sof. abzugeben. Jentzsch,  
Dauptstraße 8, 1.

Sanitärer  
Bedarf für Kranken-  
u. Wochenspitale.  
Frau Housinger,  
Am See 27, 28.







